

Ergebnis des Rundes Tisches vom 5. Dezember 2014

Anwesend: Siehe Liste

1. **Der Ergebnisvermerk der Sitzung vom 12. September 2014 wird ohne Widerspruch zur Kenntnis genommen.**
2. **Herr Klemke berichtet von der Ausstellungseröffnung und der Veranstaltung „Zugeführt – in der Gewalt von Volkspolizei und Stasi“ am 8. Oktober 2015 zum 25. Jahrestag der Massenverhaftungen von Bürgerrechtlern in Berlin, die in Rummelsburg im Polizeigewahrsam misshandelt wurden. Er dankt Herrn Gaida und Herrn Dr. Thiele für die Zusammenarbeit und Vorbereitung bei diesem Projekt des Runden Tisches als Teil der bevorstehenden Einweihung des Gedenkortes. Weiterhin berichtet er von der interreligiösen Zeremonie auf dem Friedhof Friedrichsfelde anlässlich der Einweihung der Plastik von Helga Lieser zur Erinnerung an die ehemals in Rummelsburg beigesetzten Insassen des Waisenhauses sowie der Beamten und Mitarbeitern der Rummelsburger Anstalten am 19. November 2015.**
Herr Klemke bedankt sich ausdrücklich bei dem scheidenden Bezirksbürgermeister Geisel für die große Unterstützung, die der Runde Tisch bei seiner Arbeit durch ihn, Frau Gionova-Busch und alle anderen Ansprechpartner im Bezirk erfahren durfte und bezeichnete die Offenheit für die Erinnerungskultur im Bezirk Lichtenberg als beispielhaft für Berlin. Klemke bedankte sich auch bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der Arbeit des Runden Tisches selbst für die vielen Anregungen, kritischen und weiterführenden Auseinandersetzungen zur Zielfindung und die aktive Mitarbeit an den einzelnen Projekten, insbesondere bei Frau Steer, Herrn Gaida, Herrn Dr. Thiele, Herrn Irmer, Frau Lieser sowie den Zeitzeugen. Es sei eine große Freude und ein großer persönlicher Gewinn gewesen, mit ihnen zusammen zu arbeiten. Nach wie vor bedauert Herr Klemke den Rückzug des AK Marginalisierte, die mit ihrer Initiative zu den Anstoßgebern gehört haben, gerade auch weil zahlreiche Anregungen aus diesem AK in die Arbeit eingeflossen seien.
3. **Herr Geisel zieht eine Bilanz der mehr als zweijährigen Arbeit des Rundes Tisches und sagt u.a. folgendes:**
 - **Der Runder Tisch Rummelsburg – zwar Beschluss der BVV, aber Initiative der Anwohner/-innen. Das ist ganz besonders wichtig für die Akzeptanz des Vorhabens.**
 - **Seit dem ersten Expertentreffen am 23.3.2012 haben stattgefunden: 2 Expertentreffen, 12 Runde Tische, 5 Besichtigungen vor Ort und 2 Pressekonferenzen zum Thema Gedenken Rummelsburg (Das Medienecho war sehr gut. Für die Öffentlichkeit ist der Ort hier mit seiner vielseitigen Geschichte nicht mehr unbekannt). Auch: Unzählige Mails, Telefonate, ... ja auch Gespräche zur Konfliktbewältigung**
 - **Wir haben am 14.12.2012 die beiden Stelen am Rummelsburger Ufer aufgestellt: Es war sehr, sehr kalt, aber viele Menschen sind gekommen**
 - **Eine AG zur NS-Zeit hat 2013 gearbeitet. Ergebnis: Wir haben am Themenjahr „Zerstörte Vielfalt“ 2013 aktiv teilgenommen und am 18.4.2013 die 3 Litfaßsäulen aufgestellt. Es war eine schöne Veranstaltung, auch mit der Schulklasse des Coppi-Gymnasiums und Zeitzeugen**
 - **Am 27.11.2013 wurde die App zum Gedenkort Rummelsburg vorgestellt: großartige Arbeit von „WiR erinnern“ und „Dotcombinat“**

- Wir haben ein umfangreiches und transparentes Wettbewerbsverfahren für die endgültige Gestaltung des Gedenkortes durchgeführt und die Ergebnisse am 18.6.2014 in der Gedenkstätte Hohenschönhausen vorgestellt.
- Eine AG zur DDR-Zeit hat 2014 gearbeitet: Ergebnis: Wir haben am 8.10.2014 eine Ausstellungsöffnung mit Podiumsdiskussion „Zugeführt - In der Gewalt von Volkspolizei und Stasi“ durchgeführt
- Wir haben am 19.11.2014 eine würdevolle interreligiöse Umbettungsfeier durchgeführt: mit Unterstützung der Investoren Fr. Schubert und Hr. Vandreike
- Die Homepage wird nächster Woche so vervollständigt, dass alle Unterlagen zu finden sind – ein schönes Dokument und Rechenschaft der großen Arbeit des Runden Tisches.
- Und wenn dann am 12.1.15 die Stelen stehen, haben wir es geschafft... Fast, denn die Erweiterung der App wird noch fertiggestellt und evtl. auch eine Publikation erstellt.

- Danke an Klemke für die Leitung (war nicht immer einfach)
- Danke für die Unterstützung an:
 - Hr. Becker (stellvertretend für den Kulturausschuss), Prof. Hofmann (Historiker) und die anderen Vertreter der BVV-Fraktionen
 - Dr. Thiele (Museum) und Hr. Heinecke (Grünflächenamt) für die (auch manchmal unkonventionelle) Unterstützung
 - Fr. Steer, Hr. Irmer, Hr. Gaida (haben uns von Anfang an mit ihrem historischen Fachwissen begleitet)
 - Fr. Lieser für die künstlerische Kreativität
- Danke an WiR e.V. Tagungsräumlichkeiten im Lazarett (es ist wie ein zu Hause des Runden Tisches geworden) und der Projektgruppe „WiR Erinnern“ für die aktive Zusammenarbeit
- Danke an die Zeitzeugen, die uns immer daran erinnern haben, dass hinter den Zahlen und Fakten Menschen mit ihren Schicksalen stehen – Hr. Toepfer, Hr. Richter, Hr. Jänichen u.a.
- Danke an Fr. Gionova-Busch für die Koordination des gesamten Prozesses.

Herr Geisel sagt für die Einweihung des Gedenkortes am 12. Januar 2015 seine Teilnahme zu (auch in seiner neuen Funktion als Berliner Senator).

4. Frau Lieser berichtet von dem Stand der Vorbereitungen zur Errichtung des Gedenkortes Rummelsburg. Aufgrund von Lieferschwierigkeiten des einzigen deutschen Herstellers für die speziellen Profile für die großen Metallstelen musste der Einweihungstermin vom 17.12.2014 auf den 12. Januar 2015 verschoben werden. Allerdings gibt es zu diesem Datum einen historischen Rummelsburg-Bezug, weil am Folgetag die Gutachterkommission in Rummelsburg tagte, die einstimmig den „Euthanasie“-Mord an 314 Insassen des Arbeits- und Bewahrungshauses empfohlen hatten. Ansonsten seine alle Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen und es werde in der kommenden Woche mit der Gründung der Stelen begonnen und die Texte gedruckt werden.

Herr Klemke berichtet, dass zur Einweihung bereits ein erstes Internetangebot gemacht werden könne (<http://rummelsburg-app.de/>) und bis vor Ostern eine Führungs-App sowohl in Deutsch wie auch in „leichter Sprache“ und in Englisch und zusätzlich eine spezielle Führungs-App für Jugendliche fertiggestellt wird. Diese konnten naturgemäß erst nach Fertigstellung der Texte für den Gedenkort angegangen werden und werden bei der Vorstellung erneute öffentliche Aufmerksamkeit auf den Gedenkort lenken. Die Apps bieten die Möglichkeit, so Klemke, neu hinzutretende Erkenntnisse zu Rummelsburg später einzuspeisen, da der Gedenkort ja nicht einen Endpunkt, sondern die Aufforderung darstellen soll, sich weiter mit dem Thema der Ausgrenzung zu beschäftigen – gerade auch

mit der Perspektive, was er uns für unseren heutigen Umgang mit Randgruppen der Gesellschaft sagen kann.

Für ein bereits konzipiertes Buch mit Aufsätzen, die die vielfältigen Aspekte des Gedenkortes beleuchten, haben die Projekt-Mittel (insgesamt 250.000 €) leider nicht mehr gereicht. Herr Klemke gab aber seiner Hoffnung Ausdruck, dass vielleicht später noch Mittel gefunden werden können, um mit einer solchen Publikation wiederum die Aufmerksamkeit auf den Ort und das Thema zu lenken.

Herr Irmer (Kurator der Ausstellung) verweist auf die neuen Erkenntnisse, die sich aus der Arbeit an den Inhalten des Gedenkortes ergeben haben und erstmals dort präsentiert werden. U.a. nennt er die Deportation und Ermordung von 30 jüdischen Insassen des Arbeits- und Bewahrungshauses zur NS-Zeit sowie die DDR-Planung, Rummelsburg zur zentralen Haftanstalt für Gefangene aus „nichtsozialistischen“ Ländern zu machen.

5. Unter dem Titel „Wer waren die Täter der nationalsozialistischen Verfolgung von 'Asozialen' in Berlin?“ gibt Herr Gaida, der sich im Rahmen seiner Masterarbeit intensiv mit Rummelsburg beschäftigt hat, abschließend einen Überblick zum aktuellen Forschungsstand. Sein Kurzreferat ist auf der Rummelsburg-Homepage des Bezirksamtes Lichtenberg „Gedenken an der Rummelsburger Bucht“ unter <http://www.berlin.de/ba-lichtenberg/freizeit/kultur/kultur036.html> nachzulesen.
6. Herr Klemke verabschiedet die Teilnehmer_innen, dankt für die Arbeit der letzten Jahre und freut sich mit ihnen auf die Einweihung des Gedenkortes am 12. Januar 2015.

Rainer E. Klemke